

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Die Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

	0 I	U I	0 II	U II	Erstunterricht	0 IIIA	0 IIIB	Erstunterricht	U III	Erstunterricht	IV A	IV B	VA	VB	VI	Sa.
Religionslehre:																
a) katholische	2	2	2	2		2	2		2		2	2	2	2	3	25
b) evangelische	2				2						2					6
Deutsch und Geschichtserzählungen .	3	3	3	3		2	2		2		3	3	2	2	3	34
Latein	7	7	7	7		8	8		8		8	8	8	8	8	92
Griechisch	6	6	6	6		6	6		6							42
Französisch	3	3	3	3	4	2	2	4	2	4	4	4				38
Englisch	2	2	2		3			3		3						15
Hebräisch	2		2													4
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	2		2	2		2		2	2	2	2	2	35
Mathematik, Rechnen .	4	4	4	4	1	3	3	1	3	1	4	4	4	4	4	48
Naturkunde									2		2	2	2	2	2	12
Physik	2	2	2	2	1	2	2									13
Schreiben								1					2	2	2	7
Zeichnen	2					2	2		2		2	2	2	2		16
Singen	3 Chorgesang in 2 Abteilungen												2	2	7	
Turnen	2		2		2		2		3		2		2			18
	1				1						1					
	Gesamtzahl der Wochenstunden															412

2. Unterrichtsverteilung.

	Lehrer	Ordina- riat	O I	U I	O II	U II	Erstunterricht	O III A	O III B	Erstunterricht	U III	Erstunterricht	IV A	IV B	V A	V B	VI
1	Direktor Dr. Weisweiler Jos.		6 Grch.	3 Dtsch.													9
2	Prof. Deutschmann Karl	U I		7 Lat.				6 Grch.	3 Gesch. u. Erdk.				3 Dtsch.				19
3	Prof. Dr. Schrader Karl	O I	7 Lat.	6 Grch. 3 Gesch.				3 Gesch. u. Erdk.									19
4	Prof. Dr. Theissen Emil	O III A						2 Dtsch. 8 Lat.	6 Grch.				4 Gesch. u. Erdk.				20
5	Prof. Scheufens Arnold, Rel.-Lehrer		2 Rel. 2 Hebräisch	2 Rel. 2 Hebr.	2 Rel. 2 Hebr.	2 Religion	2 Rel.						2 Rel.		2 Rel.		3 Rel.
6	Prof. Dr. Hengesbach Joseph			3 Franz. 2 Engl.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.						4 F. 3 E.					20
7	Prof. Dr. Schoop August	O III B	3 Gesch.							2 Deutsch 8 Latein	3 Gesch. und Erdk.					3 Dtsch.	19
8	Prof. Schütte Friedr. vertr. durch Hilfsl. Dr. Schoeneberger Hans		4 Math. 2 Phys. 2 phys. Übungen	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.				2 Phys.								2 Nat.
9	Prof. Dr. Kurtz Edmund im Sommer vertreten durch Probekand. Dr. Casarello Herm.	IV B						3 Math. 2 Phys.			3 Math. 1 R. 2 Nat.		4 Rech. 2 Nat.		4 Math. 2 Nat.		23
10	Oberlehrer Dr. Lennarz Albert	V A			3 Gesch. u. Erdk.	3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde									3 Dtsch. 8 Lat.		20
11	(Oberlehrer Hein Konrad vertreten durch) Hilfsl. Düffel Jakob	U II			3 Dtsch.	7 Latein							8 Lat.		2 Erdk.		4 Rech.
12	Oberlehrer Lieser Wilhelm	U III								8 Latein 6 Grch.			3 Dtsch. 4 Gesch. u. Erdk.				21
13	Oberlehrer Heddergott Hans		3 Franz. 2 Engl.				4 F. 3 E.	2 Franz.		3 F. 3 E.			4 Franz.				24
14	Oberlehrer gr. Kruse Bernhard	O II			7 Lat. 6 Grch.						2 Deutsch.		8 Lat.				23
15	Hilfslehrer Dr. Jung- bluth Alphons	VI	3 Dtsch.							2 Franz. 1 F. 2 Franz.			4 Franz.				8 Lat. 2 Erdk.
16	Hilfslehrer Dr. Kamp Adolf	IV A				4 Math. 2 Phys.	1 M. 1 Ph.		3 Math. 1 R.				4 Math. 2 Nat.		4 Rech. 2 Nat.		24
17	Hilfslehrer Krott Karl	V B				6 Grch.									8 Lat. 2 Erdk.	4 Dtsch.	20
18	Hilfslehrer Miething Paul		3 Dtsch.	(2 Grch. Lekt.)													5
19	Zeichenlehrer Käsehagen Eugen			2 wahlfreies Zeichnen				2 Zeich. 2 Zeichnen 1 Schreiben		2 Zeichnen			2 Zeich. 2 Zeich. 2 Schrb. 2 Schrb.		2 Zeich. 2 Zeich. 2 Schrb. 2 Schrb.		2 Schrb.
20	Lehrer a. Gymnasium Schumacher Hans			2 Turnen 1 Turnspiele	2 Turnen			2 Turnen 1 Turnspiele	2 Turnen		3 Turnen			2 Turnen 1 Turnspiele		2 Turn. 2 Singen	25
21	Pfarrer Laue Max ev. Rel.-Lehrer			2 evang. Religion				2 evang. Religion.							2 ev. Religion		6
22	Kaplan Bechte Karl							2 Religion	2 Religion				2 Rel.		2 Rel.		8

3. Die behandelten Lehraufgaben.

Der wissenschaftliche und technische Unterricht wurde gemäss den „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen“ (Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses, 1901) erteilt, wie im Jahresberichte Ostern 1904 für die einzelnen Klassen ausgeführt ist. Im besonderen ist folgendes zu berichten.

a) Lektüre.

Oberprima. Deutsch: Schillers Gedankenlyrik; Goethes Faust, I. Teil; Torquato Tasso; Goethes Lyrik; Shakespeares Macbeth; Schillers Wallenstein; zu Hause: Grillparzers Sappho, Hebbels Herodes und Mariamne und O. Ludwigs Erbförster, Goethes Dichtung und Wahrheit, Gutzkows Königsleutnant.

Latein: Tacitus' Annalen, Buch I und II mit Auswahl; Cicero, Somnium Scipionis; Livius XXVI, XXVII, XXIX ohne Vorbereitung; Horaz, Oden III und IV, einzelne Epoden, Satiren und Episteln.

Griechisch: Platos Gorgias; Thucydides, B. I und II m. A.; Demosthenes' I und II. Olynthische Rede; Homers Ilias II. Hälfte; Euripides' Medea.

Französisch: Molière, Les Femmes Savantes; Taine, Napoléon Bonaparte, Gedichte der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Hauslektüre: Mérimée, Colomba.

Englisch: Gardiner, Modern History.

Hebräisch: Genesis mit Auswahl; Prophet Amos und 10 Psalmen.

Unterprima. Deutsch: Klopstocks Oden und Messiade m. A.; Lessings Dramen, teilweise als häusliche Lektüre; Stücke aus dem Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie; Goethes Iphigenie; Schillers Braut von Messina; Shakespeares Richard III. und Hamlet; zu Hause: Euripides' Iphigenie, Sophokles' Ödipus.

Latein: Tacitus' Agricola, Germania, Dialogus; Ciceros Tusculanen I; Livius XXIX ohne Vorbereitung; Horaz, Oden und Epoden in Auswahl.

Griechisch: Platos Apologie und Kriton; Xenophons Hellenika III—V ohne Vorbereitung; Homers Ilias I. Hälfte in Auswahl; Sophokles' Antigone; Euripides' Cyclops: Proben aus der griechischen Lyrik.

Französisch: Corneille, Horace; Jurien de la Gravière; Pour l'Empire des mers; Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Zu Hause: Lamé-Fleury, Histoire de France.

Englisch: Nelson Fraser, England.

Hebräisch: vereinigt mit Oberprima.

Obersekunda. Deutsch: Auswahl aus dem Nibelungenliede, einzelne Stellen aus Gudrun und aus Parzival; Lieder Walters von der Vogelweide; Goethes Hermann und Dorothea; Götz von Berlichingen; Schillers Maria Stuart; zu Hause: Hebbels Nibelungen und Goethes Egmont.

Latein: Cicero, De amicitia; Sallust, Bellum Jugurthinum; Virgil, Aeneis, II. Hälfte in Auswahl. Livius, XXII. ex tempore.

Griechisch: Herodot VI bis IX mit Auswahl; Xenophon, Hellenika III—IV u. Memorabilien, zum Teil ohne Vorbereitung; Homers Odyssee, II. Hälfte nach dem Kanon.

Französisch: Racine, Britannicus; Marbot, Passage de la Bérésina et la Bataille de Leipzig. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Zu Hause: La France hsg. v. Wershoven.

Untersekunda. **Deutsch:** Schillers Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans; Lessings Minna von Barnhelm; Dichter der Befreiungskriege; Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuch.

Latein: Livius I in Auswahl; Cicero, De imperio u. in Catilinam IV; Ovid, Auswahl aus Metamorphosen und Tristien; Virgil, Aeneis I und II.

Griechisch: Xenophon, Anabasis IV—VIII, Hellenika III m. A.; Homers Odyssee I. Hälfte nach dem Kanon.

Französisch: Daudet, Le Petit Chose; Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

Ersatzunterricht: Daudet, Ausgewählte Erzählungen (Freytag); Gedichte.

Englisch: English History in Biographies (Weidmann).

Obertertia. **Deutsch:** Uhland, Herzog Ernst von Schwaben; Körner, Zriny.

Latein: Caesar, Bellum Gallicum IV—VII; Auswahl aus Ovids Metamorphosen.

Griechisch: Xenophons Anabasis B. I—III.

Französisch: Ersatzunterricht: Compayré, Yvan Gall.

Englisch: Scott, Tales of a Grandfather.

Untertertia. **Latein:** Caesar, Bellum Gallicum I—IV.

b) Themata der deutschen Aufsätze.

Oberprima: 1. a) Was ist von Moltkes Wort zu halten „Der ewige Friede ist ein Traum und nicht einmal ein schöner Traum“? b) Was bedeuten Ibsens Worte „Der Saaten junger Stand treibt am besten, wenn es wetterleuchtet“? — 2. a) Goethes Vater ein Vorbild seiner Kinder. b) Gemeinsame Züge in dem Charakter von Goethes und Gutzkows Königsleutnant. — 3. Warum betet der Weise: „Gib mir Arbeit“? (Klassenarbeit). — 4. a) Sinn und Wert des Goethewortes „Du sollst von einem Mann nicht alles fordern!“ b) Mariamne in Hebbels „Herodes und Mariamne“ eine „Königin“. — 5. a) Zwar herrlich ist die lideswerte Tat, doch schön ist's auch, der Taten stärkste Fülle durch würd'ge Lieder auf die Nachwelt bringen. Goethe, Torquato Tasso. b) „Macbeth“, die Tragödie des Grauens. — 6. Wie spiegelt sich die Persönlichkeit Wallensteins in der Seele Max Piccolominis? (Klassenarbeit.) — 7. „Hinter den grossen Höhen folgt auch der tiefe, der donnernde Fall“. Nachgewiesen am Schicksale Wallensteins in Schillers gleichnamigem Drama. — 8. Prüfungsaufsatz.

Unterprima: 1. a) Was lässt sich aus dem Stande der Sängere schlüssen für den Charakter der mittelalterlichen Dichtung? — b) Vergleich zwischen dem deutschen und griechischen Volksepos. — 2. Noch viel Verdienst ist übrig; auf, hab' es nur! Klopstocks Ode „Der Rheinwein“. — 3. Die Treue in Wielands „Oberon“. (Klassenaufsatz.) — 4. Stolbergs Verheissung „Herz Europens sollst, du, o Deutschland sein!“ auf die Gegenwart bezogen. — 5. Das Übel des Orest nach Euripides und Goethe. — 6. Wodurch zwingt uns Shakespeare zu starker Teilnahme an Richard III.? (Klassenarbeit.) — 7. Es liegt um uns herum gar mancher Abgrund, den das Schicksal grub; doch hier in unserm Herzen ist der tiefste, und reizend ist es, sich hineinzustürzen. — 8. Sei dir selber treu, und daraus folgt, du kannst nicht falsch sein gegen irgendwen. Shakespeare, Hamlet. (Klassenarbeit.)

Obersekunda: 1. a) Höhen sind einsam. b) Inwiefern passen die Worte Rückerts „Der Mann ist wacker, der, sein Pfund benutzend, zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte“ auf Friedrich den Grossen? — 2. Die Natur zur Zeit der Sommersonnenwende. — 3. Warum erweckt Rüdiger unsere besondere Teilnahme? (Klassenarbeit.) — 4. a) Vorzüge der Kleinstadt vor der Grossstadt und dem Dorfe. b) Welche Gedanken weckt in uns der Anblick einer Burgruine? — 5. Inwiefern bestätigen sich in Hermann und Dorothea die Worte des Dichters „Auch die traurigen Bilder der Zeit, sie führ' ich vorüber, aber es siege der Mut in dem gesunden Geschlecht“? — 6. Welche Stoffe behandelt Walter in seinen Liedern? (Klassenarbeit.) — 7. Charakteristik Reinekes. — 8. Auch der Krieg hat seine Ehre. (Klassenarbeit.)

Untersekunda: 1. Worin zeigt sich die edle Gesinnung des Glockengiessers in Schillers Lied von der Glocke? — 2. Die politische Bedeutung Nordafrikas in Altertum und Gegenwart. — 3. Justs Treue. (Klassenarbeit.) — 4. Inwiefern vergrössern Zucht und Nutznutzung der Kulturpflanzen unsere Abhängigkeit? — 5. Die Dichter der Befreiungskriege als Vertreter der deutschen Einheit. — 6. Tell als Vater. (Klassenarbeit.) — 7. Not entwickelt Kraft. — 8. Der französische König im Prolog und im ersten Aufzug von Schillers Jungfrau von Orleans. — 9. Dein Schicksal ruht in deiner eignen Brust. Schiller, Jungfrau von Orleans. (Klassenarbeit.)

c) Aufgaben zur Reife- und Schluß-Prüfung.

Reifeprüfung Ostern 1913.

Deutscher Aufsatz: Mit welchem Recht sagt der Nationalökonom Friedrich List: „Wer an der See keinen Anteil hat, der ist ausgeschlossen von den guten Dingen und Ehren der Welt“?

Übersetzung ins Lateinische, aus dem Griechischen (u. Hebräischen).

Mathematische Aufgaben: 1. Eine Kugel mit dem Radius $\rho = 12$ cm ist von einem Kegelstumpf umhüllt, dessen Grundflächenradius dreimal so gross ist als der Kopfflächenradius. Wie gross ist das Volumen des Kegelstumpfes? — 2. Welche Länge und Richtung hat der Schatten eines 96 m hohen Turmes um 3 Uhr nachmittags wahrer Sonnenzeit am 8. Juni ($\delta = 22^{\circ}46'$), wenn die Breite des Beobachtungsortes $52^{\circ}58'$ beträgt? — 3. Ein Dreieck soll berechnet werden: $b = 821$ cm, $\alpha - \gamma = 13^{\circ}25'$, $\sin \alpha : \sin \gamma = 7 : 5$. — 4. Welchen Winkel schliessen die beiden Tangenten ein, welche von dem Punkte P (10,10) aus an die Ellipse $16x^2 + 36y^2 = 576$ gezogen werden?

Schlussprüfung Ostern 1913.

Deutscher Aufsatz: Die Glocke im Leben des Einzelnen und der Gemeinde. Nach Schillers Lied von der Glocke.

Lateinisches und französisches Skriptum.

Mathematische Aufgaben: 1. Der Durchmesser des äusseren Umfanges eines Kreisringes ist $d = 30$ cm, seine Breite $c = 5$ cm. Wie gross ist die Ringfläche? — 2. In einer Mauer befindet sich ein Fenster in einer Höhe von h Meter. Es soll a Meter von der Mauer eine Leiter angesetzt werden, um in das Fenster zu steigen. Wie lang muss die Leiter sein, und unter welchem Winkel wird sie angesetzt? $h = 2,5$ m; $a = 0,7$ m. — 3. $\sqrt{16x + ab} - \sqrt{9x - 2ab} = \sqrt{x + ab}$.

d) Wahlfreier und Ersatz-Unterricht.

1. Am hebräischen Unterrichte nahmen im Sommer aus O II 7, aus UI 6, aus O I 4 = 17, im Winter aus O II 6, aus UI 4, aus O I 4 = 14 Schüler teil.

2. Am Ersatzunterrichte beteiligten sich aus U III, U II und O III im Sommer $17 + 8 + 5 = 30$, im Winter $16 + 8 + 5 = 29$, am wahlfreien Englischen aus O II—O I im Sommer $17 + 14 + 12 = 43$, im Winter $13 + 14 + 10 = 37$ Schüler.

3. Am freiwilligen Zeichenunterrichte nahmen aus U II—O I im Sommer $15 + 2 + 2 + 4 = 23$, im Winter $11 + 1 + 2 + 4 = 18$ Schüler teil.

4. Am Schreibkursus für die Klassen IV—O III beteiligten sich im Sommer $4 + 5 + 5 = 14$, im Winter $7 + 7 + 5 = 19$ Schüler.

5. An den praktischen Schülerübungen in der Physik nahmen 12 Schüler teil: 6 von der O I, 5 von der U I und 1 von der O II.

e) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 379, im Winter 362 Schüler. Von diesen waren befreit vom Turnen überhaupt von einzelnen Übungsarten auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses im S. 20, i. W. 22, i. S. 3, i. W. 4 aus anderen Gründen — — — — zusammen also von der Gesamtzahl im S. 5,5 %, i. W. 6,1 %, i. S. 0,9 %, i. W. 1,1 %; die Auswärtigen waren von der später angesetzten Spielstunde dispensiert.

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen 7 Turnabteilungen; zur kleinsten der letzteren gehörten 33, zur grössten 50 Schüler. Es waren für den Turnunterricht 18 Stunden angesetzt.

Turnspiele wurden im Sommer regelmässig, und zwar entweder auf den städtischen Spielplätzen oder auf dem Sportplatze des Dürener Fussballklubs, 10 Minuten von der Stadt entfernt, abgehalten. Zu denselben wurde gewöhnlich eine der Turnstunden benutzt. Sie waren für die einheimischen Schüler verpflichtend und wurden von dem Turnlehrer geleitet. Ausserdem spielte an 2 freien Nachmittagen bei erträglicher Witterung der Spielverein der Anstalt in festgesetzten Stunden Fussball.

Gelegenheit zum Baden und Schwimmen ist in der städtischen Badeanstalt an der Rur geboten. Es können 120 von 362 Schülern schwimmen; 27 haben es in diesem Schuljahr gelernt.

Ausflüge wurden teils zu Marschübungen und Kriegsspielen teils zum Botanisieren von einzelnen Klassen unter Leitung der betr. Lehrer unternommen.



4. Verzeichnis der Lehrbücher.

Fach	Lehrbuch	Klasse
Religion	a) katholische:	
	Schuster-Mey, Biblische Geschichte	VI—VIII
	Katechismus für die Erzdiözese Cöln	VI—VIII
	Capitaine, Lehrbuch der katholischen Religion, Teil I—IV	III—OI
	Cohen-Stelzmann, Psallite Domino, Kath. Gesang- und Gebetbuch	VI—I
	b) evangelische:	
	Hennig, Biblische Geschichte	VI—V
	Luthers Kleiner Katechismus	VI—V
	Evangelisches Gesangbuch für Rheinland und Westfalen	VI—III
	Strack und Voelker, Biblisches Lesebuch	IV—III
Novum testamentum graece	II—I	
Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	II—I	
Deutsch	Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre	VI—III
	Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen	VI—III
	Worbs, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen	OII—I
Latein	Müller, Lateinische Schulgrammatik, Ausgabe B	UIII—I
	Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher, Ausgabe A, Teil I—IV	VI—I
Griechisch	Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik	UIII—I
	Kaegi, Griechisches Übungsbuch, I. und II. Teil	UIII—OII
Französisch	Dubislav & Boek, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe A	IV—III
	G. Plötz und O. Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Sprachlehre Elementar-Übungsbuch, Ausgabe E (allmählich fortfallend)	OII—I
Englisch	Dubislav & Boek, Elementarbuch der englischen Sprache	UIII—OI
Hebräisch	Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik	OII—I
	Kautzsch, Hebräisches Übungsbuch	OII—I
Geschichte	Stein-Kolligs, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen, I. bis IV. Teil	IV—III
	Stein-Kolligs, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, Teil I bis III	OII—I
	Kanon der Jahreszahlen	IV—I
Erdkunde	Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen	V—VIII
	Debes, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen	VI—IV
	Sydow-Wagner, Schulatlas	III—I
	Putzger, Historischer Schulatlas	III—I
Rechnen und Mathematik	Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen, Auflage 32, Aus- gabe A, I. Teil	VI—IV
	Lehr- und Übungsbuch der Geometrie von Schwab: Ausgabe B, I. Teil für die Unterstufe der Gymnasien	IV—III
	II. Teil für die Oberstufe der Gymnasien v. C. H. Müller	OII—OI
	Lehr- und Übungsbuch für den Unterricht in der Arithmetik und Algebra: I. Teil für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten von O. Lesser	IV—III
	II. Teil, Ausg. B, für die oberen Klassen der Gymnasien von C. H. Müller	OII—OI
August, Fünfstellige Logarithmen	OII—OI	
Naturkunde	Heering, Leitfaden der Botanik, Ausgabe B	VI—III
	„ Leitfaden der Zoologie, Ausgabe B	VI—III
Physik	Koppe-Husmann, Anfangsgründe der Physik, Teil I und II	OII—I
Gesang	Kothe, Liederstrass, I. und II. Teil	VI—I

II. Chronik.

Zu Ostern 1912 wurde Hilfslehrer Dr. Johannes Zimmermann dem Dreikönigs-Gymnasium in Cöln, Dr. Peter Maassen der Oberrealschule in Neuss, Ernst Kuhlmann dem Progymnasium in Eupen überwiesen. Hier traten ein als wissenschaftliche Hilfslehrer Dr Adolf Kamp von der Oberrealschule in Crefeld, ferner Dr. Hans Schoeneberger vom Gymnasium in Kempen zur Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Prof. Schütte, Probekandidat Dr. Hermann Casaretto vom Realgymnasium in Crefeld zur Vertretung des für eine wissenschaftliche Arbeit im Sommer beurlaubten Prof. Dr. Kurtz, endlich Probekandidat Paul Miething vom Gymnasium in Jülich. Letzterer vertrat den zu einer militärischen Übung einberufenen Hilfslehrer Jakob Düffel bis Pfingsten, während gleichzeitig Probekandidat Karl Krott die Stunden des aus gleichem Grunde behinderten Oberlehrers Bernhard gr. Kruse versah.

Im Mai 1912 trat Oberlehrer Conrad Hein aus, um die Kreisschulinspektion in Hamborn zu übernehmen; zum 1. November wurde er endgültig aus dem Dienste der hiesigen Anstalt entlassen, an der er 5 Jahre mit anerkanntem Erfolge, beliebt bei Amtsgenossen und Schülern, gewirkt hatte. Seinen Unterricht übernahmen die Hilfslehrer Düffel und Krott. Herbst 1912 ging Probekandidat Dr. Casaretto an das Gymnasium in Sigmaringen über. Hierhin wurde zur Fortsetzung des Probejahres Kandidat Joseph Keulen vom Gymnasium in Eschweiler, zur Ableistung des Probejahres Dr. Jakob Pley vom Gymnasium in Kreuznach berufen. Der Kandidat des höheren Schulamtes David Brinkmann wurde gleichzeitig dem hiesigen Gymnasium ohne Lehrauftrag überwiesen und zur Übernahme einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle am hiesigen katholischen Lyzeum beurlaubt.

Professor Schütte war während des ganzen Schuljahres wegen Krankheit beurlaubt, Prof. Dr. Kurtz während des Sommerhalbjahres zur Untersuchung des norddeutschen Diluviums zwischen Rhein und Oder.

Am 20. Juni unternahmen alle Klassen der Anstalt mit Ausnahme der OI unter Leitung der Klassenlehrer Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung Dürens. Die Schüler der OI machten am 5. und 6. Juli einen grösseren Ausflug zum Besuche des Taunus und der Saalburg mit Prof. Dr. Schoop. Die jüngeren Schüler unternahmen an mehreren Nachmittagen kleinere Spaziergänge unter der Leitung ihrer Klassenlehrer, an anderen auch Wanderungen, Kriegsspiele und Turnfahrten mit dem Turnlehrer.

An 6 Tagen des Juli musste der Unterricht um 12 Uhr wegen der Hitze geschlossen werden.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde in hergebrachter Weise durch Festgottesdienst und Festversammlung in der Aula begangen. Sie erhielt in diesem Jahre eine grössere Bedeutung durch die Erinnerung an die grossen Ereignisse des Jahres 1813 für unser engeres und weiteres Vaterland sowie durch die Vollendung des 25. Jahres der glorreichen Regierung Kaiser Wilhelm II. Beide Gedanken kamen sowohl in den Vorträgen der Schüler und des Schulchores als auch in der Festrede des Oberlehrers Lieser zu entsprechendem Ausdruck.

Am 10. März, dem hundertjährigen Gedenktage der Stiftung des Eisernen Kreuzes, wurde eine patriotische Schulfest in der Anstaltsaula mit Gesang und Vorträgen gehalten, die mit Begeisterung die Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte glorreiche Erhebung unserer Nation wachriefen; die Ansprache hielt Hilfslehrer Miething.

III. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

Coblenz, 27., Berlin, 8. März 1912: Verbot des Besuchs der Kinematographentheater ohne besondere Erlaubnis der Schule. S. S. 17.

Coblenz, 12. April und 3. September, Berlin, 26. März: Rede des Herrn Ministers über die Jugendpflege.

Berlin, 17. April: Anordnung der Vereidigung der Kandidaten des höheren Schulamtes bei Antritt des Seminarjahres bezw. nach Ableistung des Militärjahres und der sofortigen Vereidigung der noch nicht vereidigten Kandidaten unter Hinweis darauf, dass damit ein Anspruch auf Anstellung nicht verbunden ist.

Berlin, 24. April: Verbot des Verkaufs von Naschereien in der Nähe der Schulen.

Coblenz, 6. Mai: Allgemeine Gesichtspunkte über Handhabung des Turnunterrichtes nach den Berichten des Direktors der Landesturnanstalt Diebow.

Berlin, 29. Juni: Genehmigung der Schülersammlung für die National-Flugspende.

Berlin, 6. Juli: Verbot der Pflege übertriebenen Sports, namentlich des Boxens im Schulturnen. S. S. 18.

Coblenz, 3. August: Bedenken gegen den Eintritt der Schüler in den Jungdeutschlandbund.

Berlin, 29. September: Ministerial-Erlass über den Kampf gegen die Schundliteratur. S. S. 17.

Coblenz, 3. Oktober: Übersendung der Schrift des Geheimen Ministerialrats Dr. Reinhardt, Die schriftlichen Arbeiten an den höheren Lehranstalten Preussens.

Coblenz, 12. Oktober: Mitteilung des Beschlusses der Erweiterung des Gymnasialgebäudes.

Coblenz, 13. November: Empfehlung von Vorträgen gegen den Missbrauch geistiger Getränke an die Primaner.

Berlin, 20. Dezember: Zuwendung der 25. Jubel-Auflage von Büchmanns Geflügelten Worten als Prämie für einen tüchtigen Schüler. Dieselbe wurde bei der Kaiser-Geburtstagsfeier dem Oberprimaner Wilhelm Herfs übergeben.

Berlin, 5. Februar 1913: Anweisung zur Feier der Gedenktage der vor 100 Jahren erfolgten glorreichen Erhebung Preussens und Deutschlands.

Berlin, 7. Februar: Beschränkung der Schülervereinigungen auf Schüler derselben Anstalt unter der Verantwortung des Anstaltsleiters und Verbot des Anschlusses von Schülervereinen an ausserhalb der Schule stehende Verbände.

Coblenz, 30. Dezember 1912: **Ferienordnung für das Schuljahr 1913/14:**

Schluß

Anfang

des Unterrichts

Ostern:	Mittwoch, den 19. März 1913.	Dienstag, den 8. April 1913.
Pfingsten:	Freitag, den 9. Mai 1913.	Dienstag, den 20. Mai 1913.
Herbst:	Dienstag, den 5. August 1913.	Donnerstag, den 11. September 1913.
Weihnachten:	Dienstag, den 23. Dezember 1913.	Donnerstag, den 8. Januar 1914.
Ostern:	Freitag, den 3. April 1914.	

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1912	20	20	24	41	<u>26,26</u>	48	<u>32,32</u>	<u>28,28</u>	54	379
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	20	20	20	35	<u>27,27</u>	46	<u>31,27</u>	<u>28,28</u>	53	362
3. Am 1. Februar 1913	20	20	20	34	<u>27,27</u>	43	<u>30,27</u>	<u>28,28</u>	49	353
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913	19,92	19,08	17,56	16,07	<u>15,62</u> <u>15,81</u>	14,67	<u>13,87</u> <u>13,54</u>	<u>12,54</u> <u>12,38</u>	11,45	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	katholisch	evangelisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preuß. Reichsangeh.	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1912	369	10	—	—	379	—	—	216	163
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	351	11	—	—	362	—	—	209	153
3. Am 1. Februar 1913	342	11	—	—	353	—	—	203	150

Reifeprüfung Ostern 1913.

Zur Reifeprüfung im Ostertermin 1913 meldeten sich 20 Oberprimaner. Die schriftliche Prüfung fand vom 13. bis 16. Januar, die mündliche unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrats Dr. Abeck als Königlichen Kommissars am 31. Januar statt; 19 Prüflinge erhielten das Reifezeugnis.

Lfd. Nr.	Namen	Geburts-Tag	Geburtsort	Kon-fession	Des Vaters		Jahre		Angeegebener Beruf
					Name und Stand	Wohnort	am Gymn.	i. Prima	
*1	Cardaun Joseph	25. 8. 93	Freilingen Kr. Schleiden	kath.	† Franz, Lehrer	Düren	9	2	Theologie
*2	Contzen Heinrich	7. 5. 94	Düren	„	Heinrich, Kaufmann	Düren	9	2	Neuere Sprachen
3	Emontz Robert	19. 8. 92	Eupen	„	Karl, Katasterzeichner	Düren	10	2	Mathematik
*4	Epping Matthias	22. 12. 92	Buir	„	Jakob, Kaufmann	Buir	9	2	Bankfach
*5	Herfs Wilhelm	1. 5. 93	Heinsberg	„	† Wilhelm, Kreisspar-kassenrendant	Düren	9	2	Bankfach
*6	Hermanns Karl	9. 4. 94	Höddelsbusch Kr. Schleiden	„	Hubert, Gastwirt	Höddelsbusch	4	2	Rechtswissensch.
*7	Hübinger Karl	21. 1. 94	Duderstadt	„	Karl, Kgl. Oberlandmess.	Düren	9	2	Medizin
8	Jansen Felix	3. 8. 93	Derichsweiler	„	Ewald, Kgl. Förster	Gürzenich	5	3	Zahnheilkunde
9	Jansen Theodor	14. 12. 91	Düren	„	Wilhelm, Fabrikant	Düren	9	2	Rechtswissensch.
10	Kalberg Gerhard	12. 5. 93	Stahe Kreis Geilenkirchen	„	Johann, Oberpostassis-tent a. D.	Stahe	2	2	Landwirtschaft
11	Kindgen Robert	21. 6. 93	Düren	„	Aloys, Restaurateur	Düren	10	2	Bankfach
*12	Kratz Arthur	27. 12. 92	Düren	„	Friedrich, Kaufman	Düren	10	2	Handelsfach
13	Kügeler Max	6. 3. 91	Gürzenich	„	† Arnold, Werkführer	Gürzenich	11	2	Theologie
14	Müller Joseph	15. 8. 93	Düren	„	Joseph, Schneidermeister	Düren	9	2	Verwaltungsfach
15	Prömper Andreas	27. 11. 91	Aachen	„	Wilhelm, Prokurist	Düren	7	2	Rechtswissensch.
*16	Schäfer Ernst	25. 2. 94	Zweibrücken	„	Anton, Brennereibesitzer	Cöln	9	2	Rechtswissensch.
17	Schulte Anton	13. 9. 93	Düren	„	Joseph, Kaufmann	Düren	9	2	Kaufmannsfach
18	Schumacher Heinr.	30. 7. 92	Düren	„	† Prof. Dr. Franz, Oberlehr.	Düren	11	2	Mathematik
*19	Thelen August	1. 2. 93	Düren	„	Joseph, Gärtneibesitz.	Gürzenich	7	2	Kaufmannsfach

* von der mündlichen Prüfung befreit.

Von den 5 am Ersatzunterrichte beteiligten Schülern der Untersekunda traten 4 in die Schlussprüfung. Ihre schriftliche Prüfung fand vom 17. bis 20. Januar, die mündliche unter dem gleichen Königlichen Kommissar am 1. Februar 1913 statt. Das Ergebnis der Prüfung wurde vom Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsanstalten durch bes. Erlass genehmigt.

Schlussprüfung Ostern 1913.

1	Brand Rudolf	1. 1. 96	Schalke, Kreis Grevenbroich	kath.	† Robert, Bergwerks-direktor	Düren	1 ^{1/2}	1	weit. Studium
2	Doll Jakob	24. 9. 96	Düren	„	Barthel, Tischler	Düren	6	1	prakt. Beruf
3	Dürbaum Heinrich	8. 7. 95	D'horn	„	Martin, Stationsvorsteh.	Blens	4	1	prakt. Beruf
4	Geuenich	9. 11. 94	Düren	„	Barthel, Diener	Düren	7	1	prakt. Beruf

Ostern 1912 erhielten 24 Schüler der U II das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen freiwilligen Militärdienst, von denen 8 ins praktische Leben übertraten. Ferner Herbst 1912 6 und Weihnachten 1 Schüler, die alle einen praktischen Beruf erwählten.

V. Lehrmittelsammlungen.

I. Die Lehrerbibliothek erhielt durch Anschaffungen aus etatsmässigen Mitteln folgenden Zuwachs:

1. Die Fortsetzungen folgender Zeitschriften und Werke: Neue Jahrbücher für das Klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik von Ilberg und Cauer; Rheinisches Museum für Philologie von Brinkmann; Zeitschrift für das Gymnasialwesen von Müller; Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Lyon; Die neueren Sprachen von Viëtor; Bonner Jahrbücher und Beigaben; Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein; Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins; Beiträge zur Geschichte des Niederrheins; Mitteilungen aus der historischen Literatur von Hirsch; Vergangenheit und Gegenwart von Friedrich und Rühlmann; Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht von Schotten; Das humanistische Gymnasium von Uhlig und Grünwald; Jahresberichte über das höhere Schulwesen von Rethwisch; Monatsschrift für das Turnwesen von Schröer und Neuendorff; Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen; Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege von Kruse; Lehrproben und Lehrgänge von Fries und Menge; Literarisches Zentralblatt von Zarncke; Deutsche Literaturzeitung von Hinneberg; Internationale Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik von Cornicelius; Monatsschrift für höhere Schulen von Köpke und Matthias; Preussische Jahrbücher von Delbrück; Deutsches Wörterbuch von J. Grimm und W. Grimm.

2. Licht vom Osten von Deissmann, 2. und 3. Aufl.; Charakterköpfe aus der antiken Literatur, zweite Reihe von Schwartz, 2. Aufl.; Die Aussprache des Griechischen von Engel; Handbuch der neugriechischen Volkssprache von Thumb, 2. Aufl.; Die hellenistisch-römische Kultur von Baumgarten, Poland, Wagner; Kleine Texte für theologische und philologische Vorlesungen und Übungen, herausgeg. von Lietzmann; 63. Goethes erste Weimarer Gedichtsammlung mit Varianten von Lietzmann; 65. Aus der antiken Schule von Ziebarth; 73. Die Quellen von Schillers und Goethes Balladen von Lietzmann; 89. Euripides' Medea mit Scholien von Diehl; Die Literatur des neunzehnten Jahrhunderts im deutschen Unterricht von Deckelmann; Sprachlehre für die Kinder des Volkes von Itschner; Der deutsche Aufsatz in der Reifeprüfung 1901—1910 von Seidel; Die deutsche Sprache der Gegenwart von Sütterlin, 3. Aufl.; Allgemeine Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte von Vierkandt u. a.; Staat und Gesellschaft der Griechen und Römer von v. Wilamowitz-Moellendorf und Niese; Hohenzollern-Jahrbuch von Seidel, 16. Jahrgang 1912; Dreihundert berühmte Deutsche von Klinkicht und Siebert; Geschichte der Königlichen Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin von Lenz, I, II, 1. Hälfte; Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen von Nauticus, 14. Jahrgang 1912; Die Entwicklung der deutschen Kultur im Spiegel des deutschen Lehnworts von Seiler, II., III., IV. Teil; Italien. Plaudereien über Land und Leute von Curtius, I., II. Teil; Griechische Frühlingstage von Engel, 3. Aufl.; Allgemeine Volkswirtschaftslehre von Lexis; Einführung in die Psychologie von Wundt; Didaktik und Methodik des griechischen Unterrichts von Dörwald; Die schriftlichen Arbeiten in den preussischen höheren Lehranstalten von Reinhardt; Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele von Raydt, 21. Jahrg. 1912; Adressbuch der Stadt Düren 1912.

An Geschenken, für welche namens der Anstalt der geziemende Dank ausgesprochen wird, wurden der Lehrerbibliothek zugewandt: von dem Königlichen Unterrichtsministerium: Schiller als Denker von Engel; Journal für die reine und angewandte Mathematik

von Hensel, Bd. 142; Die schriftlichen Arbeiten in den preussischen höheren Lehranstalten von Reinhardt; von der Verwaltung der Stadt Düren: Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Düren für das Rechnungsjahr 1911; vom Herrn Verleger: Ferdinand Bonn: Gesammelte Werke, 2. Aufl., 4 Bd.; vom Dürener Fussballklub: Athletik-Jahrbuch 1912.

II. Die Schülerbibliothek erhielt folgenden Zuwachs: Denkmäler der älteren deutschen Literatur von Bötticher und Kinzel, 13 Bändchen; 3 Erzählungen von G. Keller; Meister Martin der Kufner und seine Gesellen von Hoffmann; Jugenderinnerungen eines alten Mannes von Wilhelm von Kügelgen; August Kopisch Ausgewählte Gedichte; Dichter des 19. Jahrhunderts von Weicken, 2. Aufl.; Ihm nach von Eschelbach; Dürre Blätter von Hansjakob. 1., 2. Reihe; Die Nibelungen von Herzog; Was das Leben zerbricht von Zahn; Mügge, Der Vogt von Sylt; Meisternovellen neuerer Erzähler von Wenz; Hoffmanns Neuer deutscher Jungendfreund, Bd. 65, 66, 67; Der Weihnachtabend von Dickens; Enoch Arden v. Tennyson; Im Dschungellande und daheim von Kipling; Die Ägäische Kultur von v. Lichtenberg; Griechische Kultur im Bilde von Lamer; Epaminondas und seine Zeitgenossen von Pappritz; Die klassische Dichtung der Griechen von Heinemann; Kulturbilder aus griechischen Städten von Ziebarth, 2. Aufl.; Das alte Rom von Diehl; Zur Kulturgeschichte Roms von Birt, 2. Aufl.; Römische Kultur im Bilde von Lamer; Die neueren Forschungen über die Varusschlacht von Henke und Lehmann; Die Römerstädte in Südfrankreich von Willemsen; Das römische Trier von Cramer; Die Indogermanen von Schrader; Die Kultur der Araber von Hell; Deutsche Kultur des Mittelalters von Herre; Der deutsche Ritterorden von Holzgrafe, 2. Auflage; Die deutsche Hansa von Krautwig; Kampf und Sieg vor hundert Jahren von v. Steinaecker; Der Kampf um Südwestafrika von Henkel; Gedanken und Erinnerungen von Bismarck; Fürst Bismarcks Briefe an seine Braut und Gattin; In der Lebensschule bei deutschen Männern von Trepte, 3. Aufl.; Thomas Alva Edison von Pahl; Werner von Siemens von Pahl; Umschau in der deutschen Heimat von Hentschel und Märkel, 2. Aufl.; Die Eifel von Follmann; Charakterbilder aus der Pflanzengeographie von Buchholz, 3. Aufl.; Tiergeographie von Buchholz, 2. Aufl.; Charakterbilder aus der Völkerkunde von Buchholz, 2. Aufl.; Eiszeit und Urgeschichte des Menschen von Pohlig, 2. Aufl.; Der deutsche Wald von Buesgen; Luftfahrten einst und jetzt von Feldhaus; Jahrbuch der Naturwissenschaften 1911—1912 von Plassmann, 27. Jahrg.; Das grosse Weltpanorama, 12. Bd.; Vom Seekadetten zum Seeoffizier von v. Stosch; Wie man wandert von Arnold; Geschenk von dem Königlichen Unterrichtsministerium: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele von Raydt, 21. Jahrg. 1912.

III. Für die Sammlung von Anschauungsmitteln: Wandkarten: Italia, bearbeitet von Schwabe, gez. von Gaebler, 2. Aufl.; Graecia von Kampen; Nordamerika von Haack, physische Ausgabe; Südamerika von Haack, physische Ausgabe; Karte von Tripolis und dem östlichen Mittelmeer von Langhaus; Spezialkarte zum Kamerun-Kongo-Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich von Langhaus. Die Akropolis von Athen; Olympia; Der heilige Bezirk von Delphi; Das Forum Romanum der Kaiserzeit; zu den letzten 4 Blättern Erläuterungen von Luckenbach; Die Akropolis von Athen von Naegle; Blick über das Achilleion und die Stadt Corfu von Naegle; Das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig von Seliger; Eine Reichstagssitzung von Schmidt; zu den letzten zwei Blättern Erläuterungen. Geschenkt wurden: vom Königlichen Unterrichtsministerium: Deutschlands Seemacht von Nassow, Ausg. D; vom Oberprimaner Cardaun: 1 Blatt Zeichnungen zu Euripides' Medea; von der Gesellschaft: Kupferbergs Kolonial-Serien, I, II, III.

IV. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht: für das physikalische Kabinett: Eine Wage (System Robervall) nebst Gewichtssatz; zwei Stative mit Muffen und Querbalken; vier Satz Bechergläser; ein Schnellkocher; ein Apparat zum Nachweis des Gay-Lussac'schen Gesetzes; ein Apparat zur Demonstration des Trägheitsgesetzes und der schiefen Ebene; ein Wellrad; eine Saugpipette; ein Röhrenschneider; 3 Serien Projektionsbilder: Die Eroberung der Lüfte, Die Wunder der Sternenwelt, Die Entwicklung des Hühnchens im Ei; Glasröhren; Rundkolben; eine Spritzflasche.

Für die Schülerübungen: Ein Gewichtssatz mit Aufbewahrungskästchen; ein Drehspulengalvanometer; zwei Akkumulatoren; zwei Rotationsapparate zur Bestimmung der Schwingungszahlen nebst zwei Stimmgabeln; drei Thermometer; ein Apparat zur Demonstration der Resultierenden bei mehreren an einem starren Körper angreifenden Kräften; zwei Antennen.

V. Für die Zeichensammlung: Ausbesserung und Ergänzung verbodener oder verbrauchter Vorlagen.

VI. Für die Musikaliensammlung: Beschaffung einzelner Noten für das Schülerorchester (Ouvertüre zu Alessandro Stradella von Flotow).

VI. Ahrweilerstiftung.

Aus der Ahrweiler'schen Stiftung wurden im Schuljahr 1912/13 bewilligt:

2	Stipendien zu 500 Mk. für das halbe Jahr, zus. Mk.	500
2	„ „ 350 „ „ „ ganze „ „ „	700
3	„ „ 350 „ „ „ halbe „ „ „	525
22	„ „ 250 „ „ „ ganze „ „ „	5500
7	„ „ 250 „ „ „ halbe „ „ „	875
13	„ „ 150 „ „ „ ganze „ „ „	1950
7	„ „ 150 „ „ „ halbe „ „ „	525
43	„ „ 130 „ „ „ ganze „ „ „	5590
4	„ „ 130 „ „ „ halbe „ „ „	260

Summa Mk. 16425



VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

**Der Minister der geistlichen und
Unterrichts-Angelegenheiten.**

Berlin, den 8. März 1912.

Die Kinematographentheater haben neuerdings nicht nur in den Grossstädten, sondern auch in kleineren Orten eine solche Verbreitung gefunden, dass schon in dem hierdurch veranlassten übermässigen Besuche solcher Veranstaltungen, durch den die Jugend vielfach zu leichtfertigen Ausgaben und zu einem längeren Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet wird, eine schwere Gefahr für Körper und Geist der Kinder zu befürchten ist. Vor allem aber wirken viele dieser Lichtbilder Bühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend ein, dass sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie ungünstig beeinflussen und deren Anblick daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend ebenso vergiftend einwirkt wie die Schmutz- und Schundliteratur. Das Gefühl für das Gute und Böse, für das Schickliche und Gemeine muss sich durch derartige Darstellungen verwirren, und manches unverdorben kindliche Gemüt gerät hierdurch in Gefahr, auf Abwege gelenkt zu werden. Aber auch das ästhetische Empfinden der Jugend wird auf diese Weise verdorben, die Sinne gewöhnen sich an starke, nervenerregende Eindrücke, und die Freude an ruhiger Betrachtung guter, künstlerischer Darstellungen geht verloren.

Diese beklagenswerten Erscheinungen machen es zur Pflicht, geeignete Massregeln zu treffen, um die Jugend gegen die von solchen Lichtbilder Bühnen ausgehenden Schädigungen zu schützen. Hierher gehört vor allem, dass der Besuch der Kinematographentheater durch Schüler und Schülerinnen denselben Beschränkungen unterworfen wird, denen nach der Schulordnung auch der Besuch der Theater, öffentlichen Konzerte, Vorträge und Schausstellungen unterliegt. Auch lässt die Schule es sich angelegen sein, die Eltern auf die ihren Kindern durch manche Kinematographentheater drohenden Schädigungen aufmerksam zu machen.

Wenn Besitzer von Kinematographentheatern sich entschliessen, besondere Vorstellungen zu veranstalten, die der Belehrung oder der den Absichten der Schule nicht widersprechenden Unterhaltung dienen, so steht nichts im Wege, den Besuch solcher Vorführungen zu gestatten.

gez. Trott zu Solz.

Berlin, den 21. September 1912.

Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, dass durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzschriften, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, dass sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreissen lassen. Die Schule hat es bisher auch nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für die gute Literatur, Freude an ihren Werken zu erwecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können.

Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewusstsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschliesslich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern hässlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, dass dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmannschen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern und auch den Schülerinnen wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dabei dienen können.^{*)}

Dieser Erlass ist in den Jahresberichten der höheren Lehranstalten zum Abdruck zu bringen. Auch bei andern sich bietenden Gelegenheiten empfiehlt es sich, die Öffentlichkeit auf den Schaden minderwertiger und den Nutzen bildender und fördernder Erzeugnisse der Literatur und Kunst immer wieder aufmerksam zu machen und dadurch für die Mitarbeit an der geistigen und sittlichen Förderung unserer Jugend zu gewinnen.

I. V. gez. von Chappuis.

Nach den vorstehenden Erlassen des Herrn Ministers ist den Schülern des hiesigen Gymnasiums der Besuch der Kinematographentheater und Lichtbildervorträge verboten, sofern nicht für einzelne Ausnahmefälle seitens der Anstalt ausdrücklich die Erlaubnis erteilt wird. Doch auch für den Besuch anderer öffentlicher Veranstaltungen (namentlich Theater- vorstellungen und Tanzgelegenheiten) ist mehr als bisher mit der Schule Fühlung zu nehmen.

Die behördlich genehmigte Schulordnung, von der auch den Eltern Kenntnis gegeben, ist für alle Schüler verbindlich. Besonders die festgesetzte Abendgrenze (im Winter 7 Uhr, im Frühjahr und Herbst 8 Uhr, im Hochsommer 9 Uhr) muss zumal von den einheimischen Schülern beobachtet werden. Die Eltern sind zum Besten ihrer Söhne gehalten, hierauf wie überhaupt auf das ordnungsmässige Verhalten der Schüler ausserhalb der Schule streng zu achten. Auch müssen sie mit darauf sehen, dass die Schüler frühzeitig in bestimmten Stunden ihre häuslichen Arbeiten erledigen und nicht ihre freie Zeit durch ausgelassenes Spiel und Müssiggang vergeuden. Der Betrieb von Turnspiel und Sport ist seitens der Schule geregelt, und es liegt sehr im Interesse der Schüler, gerade hier jeder Übertreibung zu wehren. Andererseits darf nur auf Grund ärztlicher Bescheinigung Befreiung vom Turnunterrichte überhaupt oder von einzelnen Übungen nachgesucht werden.

Die Wahl der Pension oder der Wohnung für auswärtige Schüler bedarf der vorherigen Genehmigung des Direktors; in Wirtshäusern zu wohnen oder das Mittagessen zu nehmen ist den Schülern verboten. Aber jeder, der über Mittag hier bleibt,

^{*)} Für katholische Schüler empfiehlt sich daneben auch Hermann Acker, Was soll ich lesen? Ein Ratgeber für Studierende, Trier 1912. (M. 1,25). Für jüngere Schüler ist das Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften der Dürener Jugendschriften-Kommission bestimmt, welches allen Schülern der Anstalt eingehändigt ist.

Aber die Schule ist ma
 ausreichend unterstütz
 ihren Kindern drohenden Gef
 ihrer Kinder, einschliesslich d
 hässlicher Schriften von Hand
 warenhandlungen, in denen E
 bieten und selbst überall geg
 nehmen, nur dann ist Hoffnu
 Auswahl guter und wertvoll
 und Schülerinnen selbst mit
 geben, die sich für die Alters
 Zwecke werden es sich die I
 in Betracht kommende Juge
 schen Verlage zu Berlin ersc
 unsere Jungen lesen?" wird
 zuverlässiger Wegweiser da

Dieser Erlass ist in de
 bringen. Auch bei andern si
 auf den Schaden minderwer
 Literatur und Kunst immer
 der geistigen und sittlichen

Nach den vorstehende
 Gymnasiums der Besuch de
 sofern nicht für einzelne Au
 wird. Doch auch für den B
 vorstellungen und Tanzgeleg

Die behördlich geneh
 geben, ist für alle Schüler
 Winter 7 Uhr, im Frühjahr
 einheimischen Schülern beo
 ten, hierauf wie überhaupt
 Schule streng zu achten. A
 bestimmten Stunden
 Zeit durch ausgelassenes Sp
 Sport ist seitens der Schule
 jeder Übertreibung zu weh
 Befreiung vom Turn
 sucht werden.

Die Wahl der Pens
 der vorherigen Gene
 Mittagessen zu nehmen ist

*) Für katholische Schüler empfie
 Trier 1912. (M. 1,25). Für jüngere Schül
 Kommission bestimmt, welches allen Schülern der Anstalt eingeschme



dem Elternhause nicht
 in klarer Erkenntnis der
 Verantwortung die Lesestoffe
 en, das versteckte Wandern
 en aller Buch- und Schreib
 eboten werden, streng ver
 dlich und tatkräftig Stellung
 euert werden kann. Bei der
 ltern wie auch den Schülern
 ihnen diejenigen Bücher an
 klung eignen. Zu diesem
 egen sein lassen, sich über die
 ten. Das in dem Weidmann-
 F. Johannesson „Was sollen
 erinnen wie deren Eltern als

hranstalten zum Abdruck zu
 hlt es sich, die Öffentlichkeit
 nd fördernder Erzeugnisse der
 und dadurch für die Mitarbeit an
 innen.

ez. von Chappuis.

t den Schülern des hiesigen
 ichtbildervorträge verboten,
 ausdrücklich die Erlaubnis erteilt
 haltungen (namentlich Theater-
 der Schule Fühlung zu nehmen.

auch den Eltern Kenntnis ge
 esetzte Abendgrenze (im
 9 Uhr) muss zumal von den
 zum Besten ihrer Söhne gehal
 der Schüler ausserhalb der
 dass die Schüler frühzeitig in
 erledigen und nicht ihre freie
 Der Betrieb von Turnspiel und
 resse der Schüler, gerade hier
 und ärztlicher Bescheinigung
 von einzelnen Übungen nachge-

wärtige Schüler bedarf
 shäusern zu wohnen oder das
 er, der über Mittag hier bleibt,

ll ich lesen? Ein Ratgeber für Studierende,
 gendschriften der Dürerer Jugendschriften-

muss ein bestimmtes Haus angeben, wo er seine Mahlzeit einnehmen und bis zur Abfahrt des Zuges arbeiten kann.

Es ist ratsam, dass die Eltern sich persönlich bei dem Direktor, der stets von 11½ bis 12½ im Anstaltsgebäude zu sprechen ist, und bei den Anstaltslehrern nach dem Stande ihrer Söhne erkundigen. In erster Linie ist der Klassenleiter der berufene Berater der Schüler und Eltern. Aber in den letzten Wochen vor der Versetzung sind solche Besuche der Eltern bei den Lehrern weniger zweckmässig.

Das laufende Schuljahr wird Mittwoch den 19. März 1913 geschlossen. Um ½8 Uhr findet für die katholischen Schüler Schulgottesdienst in der Ursulinenkirche statt, um 11 Uhr die Verteilung der Zeugnisse.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 8. April, morgens 9 Uhr. Vorher wird um 8½ Uhr in der Ursulinenkirche feierlicher Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler gehalten.

Schriftliche und mündliche Anmeldungen neuer Schüler werden während der Ferien im Gymnasium entgegengenommen.

Bei der Anmeldung sind einzureichen: 1. ein Geburtsschein, 2. ein Impf- bzw. ein Wiederimpfungsschein, 3. ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder eine Bescheinigung über private Vorbildung.

Wenn der Schüler nicht auf Grund des Abgangszeugnisses einer bestimmten Klasse zugewiesen werden kann, so hat er sich einer Aufnahmeprüfung auf Grund der allgemeinen Lehrpläne und Lehraufgaben zu unterziehen. Die Aufnahmeprüfungen werden Montag den 7. April von 8½ Uhr morgens an abgehalten.

Die auf Sexta aufzunehmenden Schüler müssen deutsche und lateinische Druckschrift geläufig lesen können, in deutscher und lateinischer Handschrift geübt sein, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler niederschreiben können, in den vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen (bis zur Million) sicher sein und endlich bekannt sein mit den Hauptgeschichten des alten und neuen Testaments, sofern sie der christlichen Religion angehören. Sie müssen in der Regel das 9. Lebensjahr vollendet haben, dürfen aber noch nicht mehr als 12 Jahre alt sein.

Als letzte Abmeldetermine gelten gemäss der allgemeinen Schulordnung für die höheren Lehranstalten der Rheinprovinz: 1. der letzte Tag der Osterferien, 2. der 30. Juni, 3. der 30. September, 4. der letzte Tag der Weihnachtsferien. Ist bis zu den genannten Terminen nicht die Abmeldung durch den Vater oder dessen Stellvertreter beim Direktor erfolgt, so ist das Schulgeld für das folgende Vierteljahr zu bezahlen.

Das Schulgeld beträgt für die unteren und mittleren Klassen (VI bis U II einschl.) 130 Mk., für die oberen Klassen (O II bis O I) 150 Mk.

Bei der Versetzung nach U III haben die Schüler die Wahl zwischen Griechisch und englischem Ersatzunterrichte. Der Ersatzunterricht ist auf den Mittelklassen (U III—U II) für die Schüler eingerichtet, welche demnächst in das praktische Leben übertreten wollen. Diese müssen nach Erlangung des Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Dienst die Anstalt verlassen.

Die Schüler, welche am Gymnasium das Reifezeugnis erlangen wollen, müssen Griechisch nehmen. Doch wird auf den 3 Oberklassen eine Sonderung der Studierenden in eine sprachlich-geschichtliche und eine naturwissenschaftlich-mathematische Gruppe in Aussicht genommen, sodass die Schüler je nach ihrer Anlage und Berufswahl sich entweder mehr den Sprachen und der Geschichte alter und neuer Zeit oder den Naturwissenschaften widmen können. Schon von Untersekunda an wird dem freiwilligen, namentlich dem geometrischen (linearen) Zeichnen besondere Aufmerksamkeit zugewandt, und die hier angefertigten Arbeiten finden später beim Hochschul-Studium volle Bewertung. Auch wird den Schülern in besonderen (freien) physikalischen und chemischen Schülerübungen Gelegenheit geboten, sich über den Rahmen des Lehrplanes hinaus für technische Studien vorzubereiten, wie anderseits im (fakultativen) englischen und im französischen Unterrichte der Oberstufe besondere Rücksicht auf die Wünsche derer genommen wird, die sich dem Studium der neueren Sprachen widmen wollen, sodass am Gymnasium nicht allein für die höheren akademischen Studienarten, sondern auch für die technischen und realistischen Fächer die Grundlage gelegt wird.

Düren, den 19. März 1913.

Dr. Joseph Weisweiler,

Gymnasialdirektor.